Inhalt

Einleitung	1
1. Der Ort der Texte aventiurehafter Dietrichepik in der germanistischen Mediävistik	2
2. Rezeptionsästhetik	4
3. Faszination und Gewalt	7
4. Ordnung und Aufbau der Arbeit	10
4.1 Das <i>Eckenlied</i>	10
4.2 Der <i>Rosengarten</i>	12
4.3 Das Korpus der Texte aventiurehafter Dietrichepik	14
4.4 Der <i>Laurin</i>	17
I. <i>Eckenlied</i> – Der offene Text	20
1. Die Geschichte des <i>Eckenlieds E₂</i>	22
2. Der Anfang vom Lied und die Frage nach dem Text	24
2.1 Die Eingangsstrophe des <i>Eckenlieds E₂</i>	24
2.1.1 Zum Status überlieferungsgeschichtlicher Erklärungen ..	25
2.1.2 Der Zusammenhang von Eingangsstrophe und Erzählung	27
2.1.3 Die Stellung der Strophe im Text der Handschrift	32
2.1.4 Textgrenzen als Identitätskriterien von Erkenntnisgegenständen	37
2.2 Das Heldengespräch im <i>Eckenlied E₂</i>	39
2.2.1 Die Ausgangssituation der epischen Welt	39
2.2.2 Was man unter Helden so redet	40
2.2.3 Die Adressaten der Sprechhandlungen des Heldengesprächs	46
2.2.4 Die textuellen Funktionen des Heldengesprächs	49
2.3 Das zweite Gespräch im <i>Eckenlied E₂</i>	52
2.3.1 Missverständnisse: Die Aussendung Eckes im Frauendienst	52
2.3.2 Das Werden einer sinnlich erfahrbaren Welt	56
2.3.3 Eckes Ausfahrt und die sinnliche Dimension von Defizienz	61

2.4	Die Sichtbarkeit der epischen Welt und der Entwurf der Rezeption.....	65
3.	Eckes <i>Queste</i> und die Präsenz der Absenz Dietrichs.....	67
3.1	Ecke in Bern: Die Unverfügbarkeit Dietrichs	70
3.2	Trient: Die axiologische Heimat des Helden.....	76
3.3	Das Meerwunder: Die symbolische Skalierung von Status in der Topologie von Eckes Weg.....	77
3.4	Helferich unter der Linde: Intensität und Zeichendichte	80
3.5	Die Zäsur der Helferichstrophe E ₂ 69.....	83
4.	Ecke und Dietrich: Interaktionen im Ereignisraum der Gewalt	86
4.1	Erzählende Ausgestaltung und Strukturierung eines insularen Raums des Handelns.....	86
4.2	Die Entzogenheit Dietrichs: <i>nu kera, degen märe!</i>	91
4.2.1	Der Wert der Waffen	93
4.2.2	Das Verhältnis von Rede und Status.....	98
4.2.3	Die höfischen und die unhöfischen Konnotationen von Zeit und Raum	100
4.3	Warum Dietrich kämpft: Der Zusammenhang von Ehre und Demut	104
4.4	Deixis und Sichtbarkeit des Textes.....	107
5.	Der Kampf Dietrichs gegen Ecke in topologischer Diktion	111
6.	Dietrichs Klage um Ecke und der Aufbruch gen Jochgrimm	121
7.	Das Donaueschinger Lied als offener Text	125
II.	<i>Rosengarten</i> – Die Ordnung der Gewalt.....	130
1.	Die Geschichte von den Kämpfen im Rosengarten.....	134
2.	Die Verteilung von Wissen zwischen der epischen Welt und der Welt der Rezeption	135
3.	Erzählen in Alternativen – alternativenlose Gewalt	146
4.	Die Verflechtung von Sippe und Herrschaft in Worms	151
5.	Transformation und Transgression: Die Ordnung der Gewalt.....	155
6.	Komik und Gewalt	160
7.	Die Vollständigkeit der epischen Welt.....	166
7.1	Auf der Suche nach Dietleib.....	168
7.2	Die monastische Lebensform und ihr Verhältnis zur Welt des Adels.....	172
7.2.1	Die Klosterparodie als Vereinnahmung einer möglichen Gegenposition?.....	172
7.2.2	Differenzen im Begehren.....	179

7.2.3 Die Schändung der Königin und <i>Imitatio Christi</i> im Kloster Isenburg	185
8. Alternativen und paradigmatische Textkonstitution des <i>Rosengarten A</i>	188
III. Aventurehafte Dietrichepik als Korpus – Gewalt & Gratifikation ...	192
1. Gattungskonstitution und Textkomposition	193
2. Das Paradigma der Texte	202
3. Zyklische Zusammenhänge von paradigmatischen und syntagmatischen Ordnungen im Korpus	207
4. Lotmans Sujet	215
4.1 Konstitutive Sujetgrenze und Normenhorizont	216
4.2 Kontingenzexposition und das immanente Gesetz der Welt	221
5. Der sujethafte Aufbau epischer Welt in aventurehafter Dietrichepik	228
5.1 <i>Virginal</i> – Sujet und Herrschererziehung	231
5.1.1 Der Durchgang durchs Chaos: Die Passivität des Helden und die Vitalität der Gemeinschaft	236
5.1.2 Das Ende von Dietrichs Jugend und die textuellen Möglichkeiten zur Skalierung von Differenz	246
5.2 <i>Eckenlied</i> – Das Verhältnis von topologischer Grenzziehung zu Textkonstitution und semantischer Komplexität	253
5.2.1 Komplexisierende Entfaltung der topologischen Basiskonfiguration im <i>Eckenlied E₂</i>	255
5.2.2 Das Ende vom Lied: Textuelle Komplexität und ihre schriftsprachliche Begrenzung	263
5.3 <i>Sigenot</i> – Die Vermittlungsfähigkeit des Narrativen	270
5.3.1 <i>Er reit allein von Berne</i>	272
5.3.2 Aspekte gemeinschaftlichen Handelns	280
5.3.3 Exkurs: Vermittlungsfähigkeit als Gratifikationspotenzial	285
6. Ein rezeptionsästhetisches Modell für die Geschichtlichkeit von Heldendichtung	291
6.1 Das ‚mythische Gründungsereignis‘ heldenepischer Diskurstraditionen	297
6.2 Eine Geschichte der Normenvermittlung in drei Etappen	304
6.3 Probleme intertextueller Zugriffe im Zusammenhang mit dem heldenepischen Textbildungsmechanismus	310
7. Zwischensumme zum Korpus	316

IV. <i>Laurin</i> – Die diachrone Dimension von Text.....	318
1. Bedingungen und Möglichkeiten einer Textgeschichte des <i>Laurin</i>	319
2. Das Abenteuer des <i>Laurin</i>	326
3. Die Unterschiede der Versionen und der ‚Fehler‘ der Komposition.....	332
3.1 Narrative Motivierung und Wissensniveaus	334
3.2 Die Entführung als Thema und Funktion der Geschichte.....	340
3.3 Der performative Rahmen im <i>Laurin D.</i>	343
3.4 Die Sujetgrenze in den <i>Laurin</i> -Versionen	349
4. Die Ordnung der Ereignisräume und die Sichtbarkeit der epischen Welt.....	355
4.1 Die Geschichte des <i>Laurin</i> als Kette von Ereignisräumen	356
4.2 Die Ausfaltungen des Themas in den Ereignisräumen.....	360
4.3 Die Erosion der Ereignisräume	365
4.3.1 Deformationen des Visuellen im <i>Laurin A</i>	367
4.3.2 Deformationen des Visuellen und die Grenzen der Ereignisräume im <i>Laurin D.</i>	374
5. Fazit zum <i>Laurin</i> und Thesen zur Textentwicklung aventiurerhafter Dietrichepik.....	381
5.1 Späte Heldendichtung.....	381
5.2 Das Ende aventiurerhafter Dietrichepik.....	387
5.3 Offener Text – Geschlossener Text – Edition.....	391
Literaturverzeichnis	398
Texte und Ausgaben.....	398
Verwendete Forschungsliteratur.....	401